

Prof. Dr. Alfred Toth

Orthogonalität ontischer Leere

1. In Toth (2016a, b) wurde nachgewiesen, daß ontische Leere referentiell ist. Es liegt somit eine ontisch-semiotische Isomorphie vor vermöge des semiotischen Axioms, das besagt, daß auch die Abwesenheit eines Zeichens ein Zeichen ist. Die bisher behandelten Fälle ontischer Leere waren jedoch alle linear, z.B. in Toth (2016b) im Vorfeld, Nachfeld oder in beiden Raumfeldern. Auffällig – und ohne semiotische Parallele – ist jedoch das ontische Phänomen orthogonaler ontischer Leere, das innerhalb der qualitativen Geometrie (vgl. Toth 2015) auf negative Orthogonalität restringiert ist.

2.1. Totale orthogonale ontische Leere



Rue Vieille du Temple, Paris

2.2. Partielle orthogonale ontische Leere/Nichtleere



Rue Spontini, Paris

2.3. Totale orthogonale ontische Nichtleere



Rue Boussingault, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Grundlagen einer qualitativen ontischen Geometrie I-IX. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Objektabhängigkeit bei ontischer Leere. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016a

Toth, Alfred, Dreistufiges Modell ontischer Leere bei subjazenter Exessivität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016b

1.4.2016